Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 45

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bitte mir aber diese Maskerade mit den Flügeln. Entweder flügellos oder Sie fliegen!»

Herr Kümmerli flog. Seine Stellung war er nun los, das war klar. Er mußte sich also um einen neuen Job umsehen. Bei der erstbesten Agentur klingelte er.

Der Stellenvermittler musterte ihn mit Interesse. Aus der Bahn geworfener Angestellter, möchte auf Vertreter umsatteln, konstatierte er fachmännisch.

«Gestatten Sie, Kümmerli», stellte sich Herr Kümmerli vor und baute sich vor dem Schreibtisch des Stellenvermittlers auf.

«Kümmerli ist nicht schlecht», sagte der Stellenvermittler. «Da hätten wir Trikotagen, Massageapparate, Waschmaschinen, Staubsauger, und die Frauenzeitschrift ‹Heim und Herd› ...»

«Bitte keine Trikotagen», sagte Herr Kümmerli schnell. «Ich möchte es zuerst mit Staubsaugern versuchen.»

«Staubsauger sind zeitlos», sagte der Stellenvermittler. «Gewandtes Auftreten, Technik im Treppensteigen, ein wenig Ausdauer im Gespräch und der Erfolg ist da!»

«Treppensteigen erübrigt sich bei mir», sagte Herr Kümmerli und hob sich vor dem verblüfften Stellenvermittler in die Luft.»

«Eine Halluzination», stöhnte der, «das darf nicht wahr sein!»

«Doch mein Lieber», sagte Herr Kümmerli von oben herab. «Sie sehen in mir den ersten fliegenden Vertreter.»

Als sich der Stellenvermittler von der Ueberraschung erholt hatte, runzelte er die Brauen und sagte: «Solides Auftreten ist der oberste Grundsatz eines seriösen Vertreters. Die Käufer wollen es mit einem Menschen ihresgleichen zu tun haben. Nicht mit einem Supermenschen oder ... Engel. Ratenkäufe sind keine Luftgeschäfte. Ich bedaure sehr ...»

«Undank ist der Flügel Lohn», erwiderte Herr Kümmerli sarkastisch, lüftete seinen Hut und flog über die Dächer der Stadt geradewegs zum Kirchgemeindehaus.

Ein Diener Gottes, der ihn landen sah, ließ ihn unbehelligt passieren. Die Herren von der Kirchenverwaltung staunten nicht schlecht, als sich Herr Kümmerli anbot, fliegenderweise die rückständigen Kirchensteuern einzutreiben.

«Die Idee ist nicht schlecht», sagte der Leiter der Finanzen maliziös, «aber naive Menschen könnten Sie für einen Engel halten. Bedenken Sie die Schwierigkeiten! Offiziell gibt es nämlich keine Engel auf Erden. Ich möchte keinen theologischen Disput entfachen. Kann ich sonst etwas für Sie tun?»

Herr Kümmerli war schon fort. Die Zuversicht, die ihn anfänglich erfüllt hatte, verflüchtigte sich vollends, als er weder als fliegender Verkehrspolizist noch als ständiger Wetter-Beobachter unterkommen konnte.

Er flog nach Hause, hielt aber nicht mehr durch das Küchenfenster Einzug, sondern stieg zerknirscht die Treppen hoch. «Ich geb's auf», sagte er enttäuscht zu seiner Frau. «Engel sind heutzutage nicht mehr gefragt. Die Welt ist zu realistisch für eine so schöne Sache.»

«Gott sei Lob und Dank», seufzte seine Frau. «Du und ein Engel, das hätte auch nicht gut gehen können. Aber wo hast du denn deine Flügel?»

Herr Kümmerli griff nach seinem Rücken. Aber er fand keine Flügel mehr. Sie waren fort.

So blieb ihm nichts als die Erinnerung an den einzigen Tag in seinem Leben, an dem er ein Engel sein durfte und die Gewißheit, daß einem die Menschen alles eher verzeihen, als anders zu sein wie sie.

Hugo Schanovsky

Herrenmodisches

Von kompetenter Seite hören wir, daß in der Herrenmode der athletische Typ nicht mehr gefragt sei, der elegante Mann von heute sei von eher graziöser Gestalt. Das hat uns gefehlt, jetzt müssen wir auch noch graziös werden! Bei den Teppichen ist der athletische Typ dagegen sehr gefragt, daher der große Erfolg der überaus ausdauernden Orientteppiche, wie man sie in schönster Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich findet.